

Formale Gestaltung übernommener Inhalte – Bereich 1, 2 und 3 (exkl. M10)

Diese Gestaltungsempfehlung soll als Anleitung und Hilfestellung für eine konsequente und einheitliche Zitation in Einsendeaufgaben, Haus- und Masterarbeiten dienen, ist jedoch in ihren formalen Einzelbestimmungen nicht bindend. Bitte berücksichtigen Sie die Gestaltungsempfehlung zusätzlich zu unseren Angaben im "Leitfaden zum Studium".

Die infernum-Koordination

Unterschieden werden

- Sinngemäße, d.h. indirekte Zitate im Text
 - Kurzzitierweise im Text, vollständige Literaturangabe im Literaturverzeichnis (auch bei Internet-Links).
 - Angabe des Nachnamens des Autors, Jahr und ggf. Seitenzahl in runden Klammern am Satzende vor dem Punkt
 - **Beispiele und Erläuterungen:**
 - (Baumann 2011, S. 13).
 - Literatur ohne Verfasser (o. V. 2011, S. 13), ohne Jahresangabe (Baumann o. J., S. 13), zwei/mehrere Seiten konkret angeben (Baumann 2011, S. 13-14) bzw. (Baumann 2011, S. 13-26). Zwei Autor/inn/en: (Otter und Dragon 2004); drei Autor/inn/en: (Otter, Dragon und Fischer 2004); ab vier Autor/inn/en Abkürzung durch „u. a.“ (McCleveland u. a. 2006).
 - Mehrere Schriften eines Autors eines Jahres mit fortlaufenden Buchstaben versehen (Schuster 2012a und Schuster 2012b).
 - Schriften eines Jahres mehrerer Autoren mit demselben Hauptnahmen kennzeichnen durch den abgekürzten Vornamen (Müller, A. 2009 und Müller, P. 2009)
 - Angabe von Sekundärzitationen (ggf. erforderlich bei Grafiken/Tabellen): (Smitt 2009, zitiert nach Pitz 2013, S. 9).
 - allgemeiner Verweis beispielsweise auf einen spezifischen Forschungsschwerpunkt einer Publikation erfolgt ohne Seitenzahl.
 - Zu diesen Ansätzen gibt es unterschiedliche Fachmeinungen (Petersen 2013; Smitt 2010).
 - Konzeptionelle und methodische Aspekte hierzu werden beschrieben von Schulte u. a. (2013).
 - Schulte und Müller (2013, S. 14-25) skizzieren jedoch auch andere Aspekte.
 - Aktuellere Forschungen (Collins 2010; Brown 2010c) zeigen, dass dies durchaus vertretbar sei. Forschungen in den 90er Jahren (Willburger 1990; 1992a; 1996e) zeigen erste Ansatzpunkte.
 - Längere Textpassagen auf Basis eines übernommenen Gedankenganges: „zu den folgenden Aussagen siehe auch“, „die folgende Darstellung basiert auf“.
 - Abkürzungen von Institutionen oder Normen beim ersten Zitat zusätzlich ausschreiben; anschließend kann mit der Abkürzung zitiert werden. Im Literaturverzeichnis ausgeschriebenen Titel und Abkürzung auflisten.
 - Literaturangaben zu Bildern, Tabellen, Karten etc. entsprechend ans Ende der Beschriftung stellen.

- Wörtliche, d.h. direkte Zitate im Text (vergleichsweise sparsam zu verwenden)
 - Kennzeichnung durch Anführungszeichen „...“ (Zitat in einem Zitat durch Apostroph ‚...‘).
 - Buchstäbliche Genauigkeit, Übernahme von Hervorhebungen (auch Tippfehler etc.).
 - Übernahme der englischen Sprache, Übertrag ins Deutsche bei allen weiteren Fremdsprachen unter Angabe des Übersetzers.
 - Abweichungen vom Wortlaut werden gekennzeichnet durch eckige Klammern
 - Sinngemäße eigene Ergänzungen (bspw. fehlende Satzanfänge)
 - Abweichung vom Wortlaut [Anm. des Verf.]; Abweichung der Hervorhebung [Herv. durch Verf.]
 - Auslassen eines Wortes [..], mehrerer Worte [...], mehrerer Sätze [...]
 - Die Literaturangabe im Text erfolgt analog zu singgemäßen Zitaten. Dabei folgt die Literaturangabe nach den schließenden Anführungszeichen in Klammern mit einem eigenen Punkt als Satzzeichen. Die Angabe der Seitenzahl(en) ist hierbei obligatorisch.
 - **Beispiel:** „[Dies ist der] erste Teil des Zitates auf den [...] der zweite folgt.“ (Rabe 2013, 25-26).
- Tatsachenaussagen und individuelle Literatur (bspw. persönliche Befragung/Fachgespräche/Erhebung)
 - Literaturangabe im Text und Verzeichnis erfolgt analog zu den singgemäßen Zitaten.
- Formeln/Gleichungen und Zahlen
 - Werden in eigenen Zeilen abgesetzt, seitenzentriert dargestellt, in mathematischen Formelsatz gesetzt (z. B. mit dem Word Formel-Editor oder handschriftlich) und mit einer Legende versehen.
 - Formelzeichen kursiv; Zahlen, Funktionsnamen (sin(), exp() etc.) und Maßeinheiten nicht kursiv.
 - Grammatikalische Einbindung in den Text, so dass der Satz nie mit der Formel selbst endet bzw. das Satzzeichen am Ende der Formel steht.
 - Wissenschaftliche Darstellung von Zahlen mit Zehnerpotenzen oder Maßeinheiten-Vorsilben.
 - Einzelne Formelzeichen oder „kleine“ Formeln (u.a. mit gebrochenen Maßeinheiten) ggf. auch im Text.
 - Bei stark formalen Arbeiten sind die Gleichungen durchnummerieren (ab 10 Gleichungen).
 - **Beispiele:**

- Da der Nukleonen-Kreislauf nicht geschlossen ist, kann die isobare Wärmezufuhr als **Gleichung 3.20**

$$q_{zu\ 2,3} = \eta_p \cdot (T_3 - T_2) > 0$$

beschrieben werden.

mit

q_{zu} = Wärmezufuhr

η = Wirkungsgrad

T = Temperatur

- Die Entropie des überhitzten Wasserdampfs s_1 beträgt 6,5994 kJ/(kg·K) mit einer Ruhemasse der Elektronen von $9,1091 \cdot 10^{-31}$.
- Der Massendefekt lässt sich durch die Äquivalenz von Masse und Energie mit $E = m \cdot c^2$ erklären.

Formale Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Das Literaturverzeichnis enthält gedruckte/digitale/erstellte Literatur,

- aus der im Rahmen der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zitiert wird, hierzu gehören ebenfalls
 - Nachschlage-, Tabellen-, Datenwerke (Wikipedia gilt nicht als zitierwürdige Literatur; Zeitungsartikel aus Tages-/Wochenzeitungen, Online-Magazine etc. sind lediglich zur Beantwortung entsprechender wissenschaftlicher Fragestellungen, bspw. als empirischer Beitrag, als Quelle zu verwenden),
 - Bilder, Tabellen, Karten etc., die nicht selbst erstellt wurden,
 - direkte, mündliche Hilfestellungen, sofern sie konkret und entscheidend für die Arbeit sind.

Das Literaturverzeichnis dient dazu, das Auffinden der im Text verwendeten Literaturhinweise (oder: Textstellen) zu ermöglichen und sollte daher übersichtlich formatiert werden.

- Formatierung als Liste oder Tabelle.
- Auflistung der Literaturangaben: 1. alphabetisch nach Autor/inn/en; 2. aufsteigend nach Jahreszahl; 3. alphabetisch bei gleicher Jahreszahl (2000a, 2000b, 2000c).
- Nachname(n) ausschreiben, Vorname(n) abkürzen, alle Autor/inn/en nennen und durchgehend mit Semikolon trennen (Otter, A.; Biber, K.; Fischer, B.).
- Keine Hervorhebung im Literaturverzeichnis durch Kursiv- oder Fettdruck.
- Schreibweise englischer Titel: Satzanfänge/Eigennamen: groß, sonstige Satzbausteine: klein; die gängigen Abkürzungen für Seitenzahlen, Herausgeber etc. werden ins Deutsche übertragen.
- Verwendung der international gängigen Abkürzungen für Titel von Zeitschriften/Verlagen.
- **Beispiele:**
 - Ghuddi, H. (2003): Nachhaltiges Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. 4. aktualisierte Auflage, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 - Fischermann, R. (2005): Das Wiederentdecken der Nachhaltigkeit. [E-Book] Chester: Castle Press. Unter: <http://libweb.anglia.ac.uk> [Zugriff am 12.05.2010].
 - Breitmeier, E.; Prüssel, G.; Smitt, G. (2001): Nachhaltigkeit und Technik. In: Otto, H.-A., Hrsg.: Handbuch zur Naturwissenschaft. Ingenieurskunst. 5. völlig überarbeitete Auflage, S. 1132-1139. Neuwied: Luchterhand.
 - Meier, B.; Breitmeier, F.; Prüssel, F.; Smitt, G.; Müller, H. (1957): Natur ohne Grenzen - Wo lebt es sich am besten? In: J Environ Pol Plann 36(7), 13.
 - Müller, B.; Hummel, F. (2013): Nachhaltigkeit in fünf Dimensionen. Nachhaltigkeitswissenschaften aktuell [E-Zeitschrift] 6(13), 151-160. Unter: www.businessforum.de_123/london [Zugriff am 14.11.2013].
 - Business forum (2011). Stakeholderanalyse verstehen. [Online] Unter: www.businessforum_456/london [Zugriff am 13.12.2011].
 - Leitner, H. (2000): Russisches Naturtheater. [Pdf] Moskau: Naturtheater. Unter: <http://www.runatheater/einleitung.pdf> [Zugriff am 16.11.2004].
 - Horn, K. (2013): Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten. [Umfrage] Schriftliche Befragung per Fragebogen im Rahmen der Masterarbeit im Zeitraum Mai-Juni 2013 am Zentrum für angewandte Nachhaltigkeit, München.
 - Kabel, U. (2013): Diskussion der Nachhaltigkeitsdimensionen. [Gesprächsnotiz] Persönliches Fachgespräch im Rahmen der Erstellung der Hausarbeit am 24.12.2012 an der Technischen Universität, Berlin.
 - Jensen, M. (2010): Reputation und Image von Organisationen. Leuphana Universität Lüneburg: Masterarbeit.